

Wiener Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Halbjährig	16 fl.
Quartals	8 „
Monatlich	4 „
Mit Postversendung:	
Halbjährig	18 fl. — kr.
Quartals	9 „
Monatlich	4 „ 50

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Zeitspalte oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und das jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedwemalige Insertion. 30 kr. 6. W.

Aufträge für Inserate

Abernehmen auswärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wundt-Platz, 7. Giselaplatz Nr. 1, Wien, I. Wallfischgasse 10, Prag Graben 27, ferner in Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel, A. Oppolik in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a. M., Wien, Prag, Strassburg, Zürich.

Politische Uebersicht

Arad, 15. März.

Der Ministerrath hat die Vorlage des croatischen Parus bezüglich der Ernennung der Obergespanne angenommen, und wird die Sr. Majestät, beziehungsweise Ernennung schon heute aus Wien erwartet. Von gutunterrichteter Seite erhält das eintre Blatt die Aufklärung, daß die Ernannten pflichttreue und erfahrene Beamte, wohl Nationalisten, aber nüchterne Männer sind. Der croatische Wahlgesetzentwurf, welchen die croatische Regierung, ein wenig übereilt, annehmen sich bereit erklärte, wird von der Regierung gegenwärtig geprüft.

Die „Reform“ meldete, daß Baron Senneby und seine Principienfreunde bei der Verhandlung des Honvéd-Budgets ihre bisherige reservierte Haltung aufgeben und mit der Darlegung ihrer bekannten Ansichten über die Honvéd-Institution eine allgemeine principielle Debatte provociren werden.

„M. Politika“ erklärt die Mittheilung für irrig. Die Ersparung bei beiden Factoren der Wehrkraft — bemerkt das genannte Blatt — bildet wohl einen Angelpunkt des politischen Programms der Opposition der Rechten; unseres Wissens aber gedenkt die Partei nicht, diesen durch sie weder verletzten, noch verhaltenen Standpunkt gelegentlich der gegenwärtigen Budgetdebatte zur Geltung zu bringen. Das Motiv dieser Zurückhaltung ist daselbe, welches die Partei zur Vermeidung aller übrigen Debatten bewegt und dem Baron Paul Senny bei Beginn der Specialdebatte Ausdruck gegeben hat, daß sie nämlich als Opposition die Initiative der Regierung abzuwarten wünscht und daß sie als lokale Opposition eine solche Initiative schon gelegentlich dieses, von der gegenwärtigen Regierung angefertigten Budgets nicht fordern kann. Die Partei hat dieser aus der Natur der Sache fließenden Tactik die Geltendmachung jener concreten Anträge des Barons V. Viphay angeschlossen, welche dieses hinsichtlich des Honvéd-Budgets im Finanzausschusse gestellt hat.“

Im „Kelet“ bespricht Graf Johanna Bethlen d. Ke. die Fusion der beiden großen Landesparteien und fordert die Anhänger der Deak-Partei und der gemäßigten Linken in Siebenbürgen auf, sich gleichfalls zu fusioniren und „liberale Clubs“ nach Districten, oder, wenn dies zweckmäßiger erscheint, nach Wahlkreisen zu bilden. — Der Präsident der Centrum-Partei des Udvárbelher Stuhls, Johann Ugron, hat aus Anlaß der jüngsten Ereignisse auf den 18. d. eine Parteikonferenz nach Sz. Kerektur einberufen.

Die Ankunft des Königs in Zara ist officiell für den 10. April bestimmt.

Die in mehreren Blättern verbreitete Nachricht, Graf Andrássy habe während der Abwesenheit des Dr. Danhaas den Vorschlag gemacht, man möge die Consular-Angelegenheiten, die internationalen Handelsverhältnisse und einen Theil der Zoll-Angelegenheiten aus dem Handelsministerium ausschneiden und diese Agenden dem Ministerium des Neuwern beilegen, wird als „jeder Begründung entbehrend“ bezeichnet.

Das Programm des neuen französischen Ministeriums wurde gestern vom Vice-Präsidenten Buffet der National-Versammlung mitgetheilt. Als besonders werthvoll ist in diesem Programme die Erklärung der Regierung zu verzeichnen, daß dieselbe der Constitution Achtung verschaffen werde. Wir legen insbesondere auf diese Versicherung Gewicht, weil die ganze weitere Entwicklung der Thätigkeit des neuen Cabinets darauf basirt sein muß, der Verfassung Achtung zu verschaffen, somit die bestehende Staatsform, die Republik, gegen alle Angriffe zu schützen. In seinem übrigen Punkte entspricht das Programm vollkommen der conföderativen Zusammensetzung des neuen Cabinets und bildet eine Variante des bekannten Mac Mahon'schen Appells an die gemäßigten Männer aller Parteien. Wir wollen jedoch hoffen, daß die Drohung gegen die „subversiven Leidenschaften“, nicht

allein gegen die „Internationale“, sondern auch gegen den Imperialismus gerichtet ist, und daß die Verfassung Buffet's, die Regierung werde nicht das Werkzeug irgend welchen Volles sein, nur insoweit eingehalten wird, als nicht von den subversiven Parteien zum Gegentheil Anlaß gegeben wird.

Die Ernennung des Cabinets vom 10. März hat die Mehrzahl der Pariser Journale schon aus dem Grunde befriedigt, weil sie der vierzehntägigen aufreibenden Krise ein Ende machte und die Gefahr der Berufung eines außerparlamentarischen Ministeriums, welche von den Bonapartisten so sehnlich gewünscht wurde, beseitigte. Selbst die radicalen Organe begrüßen daher das neue Cabinet mit freudigen Worten, wollen jedoch dessen Thaten abwarten, bevor sie ein endgiltiges Urtheil abgeben. In diesem Sinne äußern sich sowohl „Kappel“ als „République Française.“ Das letztere Blatt gründet übrigens seine Hoffnungen auf die Unter-Staatssecretäre, welche von den neuen Ministern ernannt werden sollen. Insbesondere erfreut das gambettistische Organ, daß Target, der am 1. März 1871 in Bordeaux die Abregung der bonapartistischen Dynastie beantragte, Unter-Staatssecretär im Ministerium des Innern werden soll. Die „République Française“ erklärt ferner, daß die Majorität vom 25. Februar eine klare und deutliche Politik wünscht, und mahnt das neue Cabinet, eine solche zu befolgen. Da XIX. Siècle ist mit der Zusammenlegung des neuen Ministeriums nicht durchaus einverstanden, doch erkennt es an, daß die Wünsche der Republikaner vor der Nothwendigkeit zurücktreten mußten. Dasselbe Blatt ist indeß von dem Programm der neuen Regierung, wonach unter Andern die Neuwahlen im October stattfinden sollen, ganz zufrieden gestellt. Der Eintritt des legitimistischen Meaux in das Cabinet wird vom „Temps“ durch den Wunsch Mac Mahon's und Buffet's erklärt, in dem neuen Ministerium nicht nur die bestehende Majorität, sondern auch die „künftige Majorität“ vertreten zu sehen. Der „Temps“ wünscht daß diese Neuerung von Erfolg begleitet sein möge, und steuert somit, was man bereits längerer Zeit vorausgesehen hat, aus republikanischem in orleanistisches Fahrwasser hinüber. Das „Journal des Débats“ verhält sich dem neuen Ministerium gegenüber ziemlich sceptisch; es erklärt zwar, befriedigt zu sein, doch schließt es mit folgenden Worten: „Wir haben die gestrigen Hindernisse überwunden, wir werden jedoch morgen neue Hindernisse vor uns haben. Wenn dieselben Männer, welche uns heute geholfen haben, uns auch morgen unterstützen werden, so werden, wir dieser Schwierigkeiten ohne große Mühe Herr werden.“ — Der „Univers“ gefällt sich in einem Paradoxon, indem er meint, das Cabinet bestehe aus ehemaligen Monarchisten, welche Republikaner geworden sind, und aus Republikanern, welche verprochen haben, sich wie Monarchisten zu benehmen. — Der bonapartistische „Ordre“ will die Werke des Ministeriums abwarten, bevor er urtheilt, und setzt seine ganze Hoffnung, was sehr bezeichnend ist, auf Buffet!

Die Home-Rulers haben für den 6. August eine demonstrative Feier des hundertjährigen Gedächtnistages der Geburt O'Connell's angesetzt. Es konnte nur Irländern passen, mit der ersten Absicht eine comische Raibetät zu verbinden. Zu dem geplanten Monstre-Umzuge und Monstre-Bankett inclusive religiöser Feier wollen sie „alle verfolgten Prälaten Deutschlands und Italiens“, sowie die französischen Bischöfe einladen. Paddy bleibt immer daselbe Original, welches er bisher gewesen.

König Alfonso empfing Serrano, der sich ihm in seiner Eigenschaft als General-Capitän vorstellte, mit den Worten: „Ich brauche Generale und alle Männer von Bedeutung, um mir beizustehen, dem Lande Frieden zu bringen.“ Dazu kann ihm Serrano behilflich sein, der sich auf solche Dinge meisterhaft versteht. Auch der Gräfin Girenti, Alfonso's Schwester, machte der Unentbehrliche seine Aufwartung. Die Gräfin wurde vom Volke mit eisiger Kälte empfangen.

Dem Petersburger Times-Correspondenten ist es gestattet worden, seinem Blatte zu telegraphiren, daß Fürst Gortschakoff nicht daran denke, aus Anlaß der bekannten Depesche über russische Mißwirtschaft in Asien eine Abberufung des amerikanischen Gesandten Schuyler zu verlangen, da die russische Regierung außer Stande ist, die thatsächlichen Enthüllungen dieses Diplomaten zu widerlegen.

General-Versammlung der liberalen Partei.

Arad, 15. März.

Die Fusion beider in Arad nach kürzlich bestandenen Parteien fand gestern im Saale „zum weißen Kreuz“ ihren officiellen Ausdruck. — Wir müssen zwar, um als gewissenhafter Chronist der Wahrheit nicht untreu zu werden, constatiren, daß die durch ein gemeinschaftliches Comité einberufene Versammlung nicht sehr zahlreich — ja mit Hinblick auf die Vereinigung zweier Parteien sogar etwas spärlich besucht war, nichtsdestoweniger herrschte in derselben ein Gemeingeist, welcher die Thatsache der Fusion der Deak- und Linken-Partei mit ruhigem Ernste hinnahm. — Am zahlreichsten schienen die ehemaligen „Linken“ erschienen gewesen zu sein. — Herr Carl Szöke (ehemaliger Deakist), eröffnete die Sitzung als Vizepräsident mit einer im warmen Tone gehaltenen Ansprache, worin mit Hinweisung auf die Eripflichkeit der Beendigung des bisherigen zweitheiligen Parteiverhältnisses die Freude und Zufriedenheit über die Fusionirung beider großen Landesparteien bereiten Ausdruck fand; schließlich beantragte der Redner, daß die nunmehr sich constituirte „liberale Partei“ ihren Präsidenten wähle und proponirte in Folge vorhergegangener gemeinsamer Berathung zwei Namen und zwar einen aus der bestehenden Deak- und einen aus der bestehenden linken Partei, welche auf je eine Papierrolle geschrieben in den Hut geworfen werden sollen, welcher Name dann herausgezogen würde, wäre von der liberalen Partei als Präsident zu begrüßen und hätte als solcher zu gelten. — Der Antrag wurde, nachdem die Namen der Herren Bogdánffy Gergely und Karay Imre genannt und jeder besonders auf einen Zettel geschrieben ward, mit ungetheilter Zustimmung gutgeheißen, die zwei Zettel in den Hut geworfen, und da der Zettel, den der Vorsitzende zuerst herauszog, den Namen des Herrn Advocaten Bogdánffy trug, wurde dieser von der Versammlung als Präsident der liberalen Partei mit lebhaften Cljens begrüßt. — (Dieser Vorgang, Präsidenten durch Ziehung zu gewinnen, dürfte als sehr practisch anzupfehlen sein, und zeigt auch, wie nahe wir dem Orient sind, wo der Fatalismus zu Hause.) Herr Bogdánffy übernahm sofort das Präsidium, bedankte sich in hergebrachter Weise für das in ihm gesetzte Vertrauen (des Schicksals Zug ist des Herzens Stimme?) und betonte ausdrücklic seinen innigen Wunsch, daß mit dem Verschwinden des Parteiunterschiedes, auch die auf dem socialen Terrain sich bedauerlich geltend gemachten antipathischen Berührungspuncte sobald als möglich schwinden mögen, um auch auf diesem Gebiete eine Harmonie und Eintracht der Gefühle hervorzubringen. — Er schlägt sonach zu Schriftführern der Partei die Herren Stefan Párcz und August Kobitschek vor, welche zustimmend angenommen wurde und ließ Herr Párcz nun eine Liste von 120 Namen als Partei-Ausschuß vor, welcher mit Hinzutun noch einiger Namen wie Barabás, Esobán und Bagács auf 126 ergänzt, mit Aclamations zur Kenntniß genommen wurde. Herr Baron Danházy Béla stellt nun in kurzen Worten den Antrag, aus der General-Versammlung der nunmehr vereinigten liberalen Partei eine Vertrauensadresse an das Ministerium, zu Händen des Ministerpräsidenten abzufenden, welcher Antrag zum Beschluß erhoben und mit der Verfassung und Absendung der Adresse das Präsidium betraut wurde.

X Buda-Pest, 13. März.

Der Finanzausschuss des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute um 5 Uhr Abends abgehaltenen Sitzung vor Allem an die Stelle des bisherigen Schriftführers Coloman Széll den Abgeordneten Ludwig Horváth gewählt.

Hierauf wurde der Gesetzentwurf betreffs Inarticulirung des 1874er Staatsanlehens in Verhandlung gezogen und ohne Bemerkung angenommen. Ebenso wurde der Gesetzentwurf betreffs Modification der Lizenzgebühren für ausländische Tabaksorten unverändert angenommen.

Dem Gesetzentwurf über die Stempelgebühr nach Scripturen und Rechtsgeschäften, welche vor den Schiedsgerichten der Buda-Pester Waaren- und Effectenbörsen, wie der Frucht und Kornhallen der Provinz vorkommen — sieht man es an, daß er nur zu buchstäblich aus dem Deutschen in das Ungarische übersetzt worden ist, weil die Fassung zu mehreren Bemerkungen Veranlassung gab. Im Wesentlichen blieb derselbe unverändert.

Die an dem Punctirungsgeetze nach den Aufklärungen der vor dem Ausschusse erschienenen Sachverständigen vorgenommene Modification wird acceptirt.

Außer den obigen Gegenständen kam auch noch zur Verhandlung der Gesetzentwurf behufs reichstäglicher Genehmigung des wegen Rücklösung der verpfändeten Gpular Kronherrschaft mit den Pfandbesitzern, den Erben des Grafen Georg Bánffy abgeschlossenen Verlechs. Dieser Gesetzentwurf gab zu mehreren Einwürfen Anlaß. Széll, Georg Molnár, L. Horváth wären nur dann im Stande, das Meritum des Vertrags zu beurtheilen, der noch unter der Ministerschaft Kerkápoly abgeschlossen wurde, wenn sie den wirklichen Werth der ganzen Herrschaft und die Größe der Waldgründe sicher zu bestimmen wüßten, welche den zur Herrschaft gehörigen 9 Dörfern als Urbartalholzschatz werde ausgegliedert werden.

Die Beurtheilung dessen muß ausschließlich der Regierung überlassen werden, die darüber im Reinen sein muß, ob der Vertrag wirklich dem Staate zum Nutzen sein wird. Der Ausschuss kann dies aus dem dem Entwurfe beigegebenen Documenten nicht bestimmen, andererseits aber kann er die Verantwortung nicht auf sich nehmen, daß, wenn er die Ablehnung dieses Vertrages dem Hause empfiehlt, dies dem Staat vielleicht zum Schaden gereichen werde. Er empfiehlt die Annahme desselben.

Aus dem Reichstage.

(Unterhausung.)

Buda-Pest, 13. März.

Das Abgeordnetenhause verhandelte heute Petitionen, dann wurden die Modificationen des Oberhauses am Catastergesetze beinahe ohne Debatte angenommen. Hierauf gelangte des Gesetz über die Aenderung des Wirkungsbereiches der Gerichtsexecutoren zur Verhandlung.

Präsident Széll eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. — Von der Regierung waren anwesend: Széll, Perczel, Tréfort, Pejacsovich, Baron Simonyi und später auch Tréfort.

Bei Authentication des Protocolls der gestrigen Sitzung erhob sich Ernst Simonyi, um auf die gestrige Abstimmung über den Antrag des Ministers Tisza zu reflectiren. Das Haus habe gestern über einen Antrag abgestimmt, welcher de jure gar nicht vorlag. Redner beruft sich auf einen früheren Fall, wo Tisza selber erklärt hatte, daß ein Minister, der nicht zugleich Abgeordneter ist, keinen Antrag einbringen dürfe. Damit kein Präcedenz dadurch geschaffen werde, möge irgend ein Abgeordneter sich den Antrag Tisza's zu eigen machen.

Unterrichtminister Tréfort antwortete, Minister Tisza habe nicht in seinem Namen, sondern in dem der Regierung den Antrag gestellt; übrigens habe Redner sich gestern den Antrag Tisza's zu eigen gemacht, womit der Form entsprochen sei. (Zustimmung.)

Hiermit war diese Frage erledigt. Die Abgeordneten Edmund Rubinyi und Daniel Szalácsy überreichten Privatgesuche, welche der Petitionscommission zugewiesen wurden. Der Tagesordnung gemäß wurde der Bericht der Petitionscommission über die LXXI. Serie von Gesuchen verhandelt.

Ein Gesuch der Stadt Marosvásárhely remontrirt dagegen, daß dem Carl Kraft eine Bierproductions- und Verkaufs-Concession erteilt wurde, trotzdem diese Stadt diesbezüglich ein Regale besitze. — Die Petitionscommission beantragt, das Gesuch möge dem Handelsminister übermittelte werden.

Dagegen beantragten Adam Lázár, Blasius Drbákn und Ludwig Deákly, der Minister möge

beauftragt werden, die besagte Concession zu modificiren und hierüber einen Bericht zu erstatten.

Handelsminister Baron Simonyi bemerkte dies sei eine wichtige prinzipielle Frage, die nicht per tangendum erledigt werden dürfe; er werde die Frage studiren und dann Verfügungen treffen; demnach möge der Commissionsantrag angenommen werden. Ferdinand Horváth wünscht in dieser Angelegenheit die Schaffung eines besondern Gesetzes.

Nachdem noch Gabriel Várady und Paul Móri für den Commissionsantrag gesprochen hatten wurde derselbe angenommen.

Die übrigen Petitionen wurden dem Commissionsberichte gemäß den betreffenden Ministern zugewiesen.

Sodann wurden die vom Oberhause am Grundsteuer-Gesetzen vorgegenommenen Modificationen verhandelt.

Die Cataster-Commission empfiehlt die Annahme dieser Modificationen mit bloß einigen stylarischen Aenderungen.

Referent Benjam. Wittó hob hervor, daß wichtige principielle Differenzen bezüglich dieser Vorlage nicht mehr bestehen, demnach der Commissionsantrag acceptirt werden möge. (Zustimmung.)

Zu S. 34 beantragt Finanzminister Széll den Zusatz, daß die Reclamationen binnen 15 Tagen an die Bezirks-Commission einzureichen sind.

Referent Wittó war damit einverstanden und das Haus nahm diesen Zusatz an.

Die übrigen Vorschläge wurden dem Commissionsberichte gemäß angenommen und wird das Oberhaus davon verständigt werden.

Hierauf gelangte der Gesetzentwurf über die Gerichtsexecutoren zur Verhandlung.

Barnabas Dalnóly empfahl Namens der Justizcommission diese Vorlage, welche die Einhängungen den Gerichtsexecutoren entziehe und hiedurch vielen Mißbräuchen ein Ende mache. (Zustimmung.)

Adam Lázár brachte nach längerer Motivirung einen Beschlusstrantrag ein, demzufolge die Vorlage abgelehnt und der Minister angewiesen werden soll, die auf die Gerichtsexecutoren bezüglichen Bestimmungen der Proceßordnung zu restituiren.

Stefan Telekly sprach sich billigend über die Vorlage aus, während Johann Vajda Lázár's Antrag unterstützte.

Der Gesetzentwurf über die Gerichtsexecutoren wurde, nachdem noch August Puffly kurz für denselben gesprochen hatte, mit großer Majorität im Allgemeinen angenommen.

In der Specialberathung wurde Paragraph 1 unverändert, Paragraph 2 mit dem Amendement Paczólay's angenommen, demzufolge die Bestimmung, daß auf Wunsch der betreffenden Partei auch ein anderer Executor als der nächstwohnende exmittirt werden darf, weggelassen wurde. Paragraph 3 wurde unverändert angenommen. Ueber Paragraph 4, welcher von den Taxen und Taggeldern der Executoren handelt, entspann sich eine längere Debatte. Es heißt nämlich, daß der Gerichtsexecutor, wenn er außerhalb seines Wohnsitzes an demselben Orte und zu derselben Zeit mehrere Executionen vornimmt, die Taxen für jede Execution besonders das Taggeld, und dem Fuhrlohn jedoch nur einmal aufrechnen kann. Anstatt „an demselben Orte“ zur selben Zeit“, beantragten nun Stefan Telekly „an demselben Tage oder an demselben Orte“, Justizminister Perczel „an demselben Orte und an demselben Tage“, Alexander Mádaly „an demselben Orte, Tage oder an demselben Tage“, Remete „an demselben Tage“. Schließlich wurde dennoch der ursprüngliche Text acceptirt u. z. mit 178 gegen 68 Stimmen.

Auf Antrag Eugen Hammer's wurde der Zusatz acceptirt, daß der Executor, wenn die Partei gegen seine Speizenrechnung Einwendungen erhebt, verpflichtet ist, die Fixirung der Summe beim betreffenden Gerichte zu erbitten.

Die Paragraphen 5 bis 9 wurden ohne Debatte unverändert angenommen, womit diese Vorlage erledigt war.

Es gelangte nun der Gesetzentwurf über die Zustellungsorgane zur Verhandlung.

Justizminister Perczel empfahl mit wenigen Worten die Vorlage, welche der Lage des Landes Rechnung trage, indem aus Sparsamkeitsrücksichten mit den Zustellungen die Organe der autonomen Behörden betraut werden. (Zustimmung.)

Das Haus nahm die Vorlage als Basis für die Specialberathung an.

Auch in der Specialberathung wurde der Gesetzentwurf nach einigen unwesentlichen Bemerkungen unverändert angenommen.

Hierauf wurde die Sitzung kurz vor 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Neuestes.

Berlin, 13. März. Der Kaiser hatte eine gute Nacht und nahm heute wieder die regelmäßigen Vorträge entgegen.

Der Papst erließ unter dem 2. d. M. ein päpstliches Breve an den deutschen Episcopat als zustimmende Antwort auf die Collectio-Erklärung der Bischöfe gegen die deutsche Depesche, betreffend die Papstwahl.

Berlin, 13. März. Das heute publicirte Urtheil des Strafgerichtes gegen den Redacteur der „Germania“, Kosiol, lautet auf zweijähriges Gefängniß und sofortige Verhaftung. Kosiol ist seit 7. März verschwunden.

Berlin, 13. März. Das Sperrgesetz kommt am Dienstag im Abgeordnetenhause zur Berathung. Heute beendet das Haus in einer Abend Sitzung die zweite Lesung des Cultus-Gesetz.

Die dem Staatsanwalt Tessenborn zugeschriebene Absicht, künftig bei allen wichtigeren Anklagen gegen die Zeitungs-Redacteurs eine sofortige Untersuchungshaft zu beantragen, wird auf den Umstand zurückgeführt, daß der gegenwärtig zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte frühere Redacteur der „Germania“, Kosiol, sich der Inhaftnahme durch die Flucht entzogen hat.

Berlin, 13. März. In Parlamentkreisen wird als bestimmt versichert, daß die Bischöfe an die Discesan-Gesittlichkeit ein vertrauliches Schreiben gerichtet haben, mit welchem sie dieselbe aufforderten, den Staatsgesetzen den Gehorsam zu verweigern und auf dem Boden der Excehelia zu verharren.

Münster, 13. März. Die heute beabsichtigte Verhaftung des Bischofs konnte nicht vollzogen werden, da derselbe sich vorher auf Reisen begeben hatte. Der Bischof verweilt angeblich in Cleve bei einer pfarrerlosen Gemeinde.

Paris, 13. März, Nachts. Die Kaiserin von Rußland ist gestern halb sechs Uhr Abends in Paris angekommen.

Paris, 13. März. Das große Coullissenhaus, Sallay Cohen, hat seine Insolvenz angemeldet. Die Passiven betragen mehrere Millionen. Das Haus war in allen Valeurs à la Baïsse engagirt und wurde durch die plötzliche Lauffe der letzten Woche überrascht und gestürzt.

Versailles, 13. März. Die National-Versammlung hat das Cadresgesetz in dritter Lesung angenommen und die Wahl des Präsidenten an Stelle Buffets für Montag festgesetzt.

Die Linke wird für Aubiffret-Basquier stimmen, wenn das rechte Centrum für die Wahl Ducler's von der Linken zum Vice-Präsidenten stimmt.

Rom, 13. März. Der Senat hat die Artikel des Strafgesetzes, betreffend die Mißbräuche des Clerus, in der von der Commission und der Regierung beantragten Fassung angenommen. Im Laufe der Debatte erstattete Vorian den Bericht über die seitens der Bischöfe von Turin, Genau, Percelli und Novara gegen diese Artikel eingelangten Proteste und empfahl dem Senate, dieselben in Folge dieser Proteste nur umjomehr zu genehmigen.

Wie man versichert, wird der Ex-Erbischof von Posen-Gnesen, Graf Ledochowski, in dem nächsten Conistorium bestimmt zum Cardinal ernannt werden.

Rom, 14. März. Die „Italia“ schreibt: „Die Nachricht über den bevorstehenden Besuch des Kaisers vor Oesterreich wurde mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Die Italiener, welche früher die Gegner Oesterreichs waren, sind ausgezeichnete Nachbarn derselben geworden. Jede Frage zwischen beiden Ländern ist erledigt; beide Länder haben bezüglich ihrer inneren Lage eine gewisse Analogie. Die Wahl Benedigs als Ort der Zusammenkunft bezeuge den Charakter der Freundschaft des ritterlichen Kaisers. Wir begrüßen in dem Kaiser die Verkörperung des Landes, dessen Wohlfahrt mit dem unsrigen solidarisch ist.“

Wie man versichert, wird die italienische Escadre den Kaiser von Benedig nach Pola begleiten.

Die „Opinion“ erklärt gegenüber einer Berliner Meldung der „Times“ daß die italienische Regierung keine Note der deutschen Regierung über das Verhalten des Papstes Deutschland gegenüber erhalten habe.

Brüssel, 13. März. Wie man der „Independance Belge“ aus Paris schreibt, soll die Linke mit dem Programm des Cabinets so unzufrieden sein, daß sie nicht Aubiffret-Basquier, sondern, gewissermaßen als Garantie für die zu besorgende Pollitz, Laboulaye zum Kammer-Präsidenten wählen will.

Kopenhagen, 13. März. Der Berner Weltpostvertrag wurde heute vom Könige ratificirt.

London, 13. März. John Mitchell wurde in Tipperary mit 3114 Stimmen zum Parlamentsmitglied wiedergewählt. Moore erhielt 746 Stimmen.

London, 13. März. In Betreff der kürzlich vom English Independent gemeldeten Protestanten-

Verfolgung in... ist nach erfolgter... Berichtes eine... der Intervention... und Granville... soll kommt die... Petersburg... gestern Abends... dem Pfaffen Gon... ist beklagend... Constantin... eine Circula... Mächte mit dem... der Kriegsschiffe... ihren beliebigen... sandten forderten... rung auf. Nachd... war, lehnten die... Antwort auf die... der Pforte zu er... tra, daß Tophan... als Ankerplatz...

V. ordentlich der Krader

Sonntag d... wurde die diesj... der Gewerbe-... tung wurde zur... ten der Anstalt... eröffnet. Nach... tionäre 450... wärtige Genera... legt haben, erklä... der Statuten für... sobann der Herr... wicklungsgesch... Verhältnisse eine... zumeisen hat. E... Ansehungen die... langkreises erla... ihre Lebensfähig... gen. So erst... geordnet Verh... Bericht der... Darlegung den... damit die Hyren... wie ich hoffe ein... Richtung sich b... erzielt wurden, i... der Anstalt, von... der gewissenhafte... zu danken. Nach... nommenen Einle... Präses, Herr Per... ter, die Herren J... Emerich Szá... Hierauf ersucht d... rector Herrn M... Direction zu verl... Me...

Wir haben... über die Thätigke... Daselbe ist die... Gewerbe- und E... Beziehung von E... müssen Aufschwun... hatten. Eine Red... hat ihre Dimensio... reise einbezogen... wuf der Leichtf... sen. Die produc... den Schritt der u... hält, in große... Consums-Bermin... gen im wirtscha... ordnungsmäßige... gewaltfamer We... Eine Periode... Erweiterungen d... wird da oft zu... Der berechnete W... ternehmens zu för... wichtigeren Interes... Hintergrund treten... Dies ungejäh... Vorjahres in kurz... sind die Resultate... Wird dabei noch d... gewürdigt, die in... lech ohnein eine... rationablastes best... Gründe, welche se... Vorjahres als zuri...

Verfolgung in der französischen Südsee-Colonie Uvea ist nach erfolgter Prüfung der Glaubwürdigkeit des Berichtes eine Bewegung im Gange zur Veranlassung der Intervention der englischen Regierung. Derby und Granville intervenirten bereits früher. Nöthigenfalls kommt die Sache vor das Parlament.

Petersburg, 13. März. Prinz Neuß ist vorgestern Abends hier eingetroffen und besuchte gestern den Fürsten Gortschakoff. Das Befinden des Prinzen ist befriedigend.

Constantinopel, 13. März. Die Pforte richtete eine Circularnote an die Vertreter der fremden Mächte mit dem Ersuchen, den Ankerplatz Tophani der Kriegsschiffe, welche den Gesandten zur persönlichen Verfügung stehen, zu ändern und jeden anderen, ihnen beliebigen Platz dafür auszuwählen. Die Gesandten forderten die Capitans zur gutachtlichen Äußerung auf. Nachdem diese nicht zustimmend ausgefallen war, lehnten die Vertreter der Fremdmächte in ihrer Antwort auf die Circularnote es ab, dem Ansuchen der Pforte zu entsprechen, indem sie sich darauf stützten, daß Tophani durch die internationalen Verträge als Ankerplatz stipulirt sei.

V. ordentliche General-Versammlung der Arader Gewerbe- und Volksbank.
Arad, 15. März.

Sonntag den 14. d. M., Vormittags 10 Uhr, wurde die diesjährige General-Versammlung der Arader Gewerbe- und Volksbank abgehalten. Die Sitzung wurde zur festgesetzten Stunde, vom Präsidenten der Anstalt, Herrn Sigmund v. K r i s t y ö r v eröffnet. Nach Constatirung dessen, daß 118 Actionäre 450 Stück Actien für die gegenwärtige General-Versammlung bei der Cassa hinterlegt haben, erklärt der Präsident die Sitzung im Sinne der Statuten für beschlußfähig. In kurzer Rede gibt sodann der Herr Präses eine Skizze der bisherigen Entwicklungsgeschichte der Bank, die trotz der ungünstigen Verhältnisse eine feste Befestigung ihrer Position aufzuweisen hat. Er betont ferner daß die vielfachen Anschaffungen die dieselbe in Ausübung ihres Wirkungskreises erfahren hat, eher dazu beigetragen haben ihre Lebensfähigkeit zu stärken als dieselbe zu schädigen. So erfreut sich heute das Institut solch geordneter Verhältnisse als nur je zuvor. Der Bericht der Direction wird in freier offener Darlegung den Stand der Anstalt aufweisen, damit die Hiren Actionäre in leichtester Weise und wie ich hoffe ein zufriedenstellendes Urtheil in dieser Richtung sich bilden können. Daß all diese Erfolge erzielt wurden, ist der Theilnahme für die Interessen der Anstalt, von Seite der Herren Actionäre, sowie der gewissenhaften exacten Verwaltung der Geschäfte zu danken. Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Einleitung werden von Seite des Herrn Präses, Herr Peter H o f b a u e r zum Protocollführer, die Herren Josef S c h e r z, Peter V a r a b a s, Emerich S z a m o s h y zu Authenticatoren ernannt. Hierauf ersucht der Herr Vorsitzende den leitenden Director Herrn M. P l e s h den Geschäftsbericht der Direction zu verlesen, welcher folgendermaßen lautet:

Meine Herren!
Wir haben die Ehre hiemit Bericht zu legen über die Thätigkeit Ihrer Verwaltung im Jahre 1874. Dasselbe ist die fünfte Geschäftsperiode der Arader Gewerbe- und Volksbank; war jedoch in mehrfacher Beziehung von Einflüsse beherrscht, die den naturgemäßen Aufschwung der Geschäfte abermals hintangehalten. Seine Reaction, die im Mai 1873 begonnen, hat ihre Dimensionen im Vorjahre noch erweitert und Kreise einbezogen, deren Gebahrung niemals den Vorwurf der Leichtfertigkeit sich zu Schulden kommen ließen. Die producirende Industrie konnte nur in Schneckenschritt der unter dem Druck der misslichen Verhältnisse, in großem Maßstab eingetretenen allgemeinen Consums-Verminderung folgen; wodurch oft Störungen im wirtschaftlichen Betriebe entstanden, die die ordnungsmäßige Regulirung des Verkehrs nur in gewaltsamer Weise zuließen.

Eine Periode solcher Prozesse ist nicht geeignet Erweiterungen der Geschäfte zu begünstigen. Man wird da oft zu unfreiwilligen Reductionen genöthigt. Der berechtigete Wunsch die Ertragsfähigkeit des Unternehmens zu fördern muß in diesem Falle vor dem wichtigeren Interesse der anständigen Erhaltung in den Hintergrund treten.

Dies ungefahr kennzeichnete die Situation des Vorjahres in kurzen Zügen. Nach diesem Maßstab sind die Resultate unserer Thätigkeit zu beurtheilen. Wird dabei noch die specielle Aufgabe unserer Anstalt gewürdigt, die in der Pflege des kleinern Local-Verkehrs ohnehin eine mehr stabile als gewinnreiche Operationsbasis besitzt, dann vereinigen sich die besten Gründe, welche selbst das bescheidene Ergebnis des Vorjahres als zufriedenstellend erhärten.

Worauf besonderes Gewicht gelegt werden kann, ist der Hinweis auf die geregelten Verhältnisse der Anstalt die unter dem Einfluß der vorsichtigeren Geschäftsführung eine immer günstigere Gestaltung annehmen. Es soll bei dieser Erwähnung den Beschlüssen der vorjährigen General-Versammlung volle Anerkennung zugesprochen werden; sie haben die Thätigkeit der Anstalt in jene Bahnen geleitet, die dem Character derselben zunächst liegen, sie haben dazu beigetragen daß dieser Character seiner ephemereren Bestandtheile entkleidet der ursprünglichen Anlage wieder näher gebracht wurde. Bei solch glücklicher Umschreibung des Wirkungskreises nehmen wir bloß das Verdienst in Anspruch ihre Beschlüsse streng durchgeführt, ihren Intentionen nach bester Kraft entsprochen zu haben.

Erlauben Sie nun daß wir Ihnen die Verkehresumme des Vorjahrs mit einigen erläuternden Worten vorführen.

Stand der Sparcassa-Einlagen

am 31. December 1873	fl. 178,887.12
Eingelegt wurden im Jahre 1874	227,092.92
Zusammen	fl. 405,980.04
Rückgezahlt wurden im Jahre 1874	fl. 331,322.21
Stand am 31. December 1874	74,657.83
Sonach beträgt die Abnahme ca.	fl. 100,000.—

ö. W. gegen das Vorjahr.

Wir haben nicht nöthig die Gründe hiesfür des Weiteren auseinanderzusetzen. Sie finden ihre Erklärung in dem bereits früher Gesagten, sowie in der abnormen Preisverminderung der Körnerfrüchte, die das Einkommen der Landwirtschaft wieder erheblich geschmälert. Nicht Mangel an Vertrauen, sondern der wirkliche Bedarf haben die Einlagen sämtlicher Institute vermindert, ein Umstand der die Hoffnung zuläßt, daß bei gebesserem Wohlstand für diesen Zweig unserer Thätigkeit die wünschenswerthe Beteilung wieder zu erwarten steht, da wir unweibändert den Einlegern gegenüber ein coulantcs Vorgehen beobachtet haben.

Im Escompte-Geschäft war der Stand der Bankwechsel am 31 Dec. 1873 fl. 106,477.26 Escomptirt wurden im Jahre 1874 fl. 877,970.88

Zusammen	fl. 984,448.14
Eingelöst wurden im Jahre 1874	fl. 904,652.69
Stand am 31. December 1874	fl. 79,795.45

Sowohl Umsatz als Stand zeigen eine erhebliche Verminderung gegen das Vorjahr, doch können wir sagen, daß hiebei freiwillige Motive vorgewaltet. Theils die Rücksicht auf die geschwächte Verkehrs-Thätigkeit des Platzes, theils aber die früheren Erfahrungen bei Benützung von Rescompte-Credite, haben bestimmend auf unsere Geschäftsführung eingewirkt, das richtige Maß einzuhalten, um sowohl das Institut, als unser Clientel vor Verlegenheit zu bewahren. In welcher Ausdehnung wir diese Vorsicht beobachtet, zeugen die Ziffern und wir stehen nicht an zu erklären, daß der dadurch entstandene Ausfall beim Erträgniß reichlich ausgegogen wird, durch das gewonnene Gleichgewicht in der Abwicklung unserer Engagements. Mit gleicher Befriedigung werden Sie erfahren, daß trotz der ungünstigen Verhältnisse aus diesen Geschäftszweigen uns keinerlei Verluste im Vorjahre erwachsen sind, ferner dankend anerkennen, daß von Seite der priv. österr. National-Bank in Wien auch im Vorjahre Ihrem Institute die Benützung des Ausnahms-Credites zugestanden wurde.

Das Geschäft mit dem Creditverein Arad zeigt folgende Bewegung:

Stand am 31. December 1873	fl. 84,101.—
Escomptirt wurden im Jahre 1874	351,943.75
Zusammen	fl. 436,044.75
Eingelöst wurden im Jahre 1874	382,349.50
Stand am 31. December 1874	fl. 53,695.25

Auch hier constatiren die Zahlen eine Abnahme im Verkehr. Es waren hiesfür die bereits vorgenannten Gründe in gleicher Weise für das Comité der Credit-Theilnehmer maßgebend, welches ungeachtet der dem Verein von unserer Seite bereitwillig freigehaltenen Summen, dieselben niemals ganz erschöpfte, vielmehr der Zeitlage entsprechend den Umfang der Credite nach Thunlichkeit beschränkte. Wir werden später Gelegenheit finden Ihnen die Abänderung der gegenwärtig für den Verein geltenden Paragrafen unserer Statuten vorzuschlagen und erwarten von der Annahme dieses Elaborates, in denen die letztjährigen Erfahrungen verwerthet erscheinen eine günstigere Handhabe, auf die Geschäfte des Vereines fördernd einzuwirken.

Creditverein Bankota.
Stand am 31. December 1873 fl. 6.865.—
Escomptirt im Jahre 1874 8.908.—
Zusammen fl. 15.773.—
Eingelöst im Jahre 1874 fl. 13.497.20
Stand am 31. December 1874 fl. 2.275.80

Die beschlossene Abwicklung dieses Geschäftes hat durch die von uns geübte Rücksicht eine Verzögerung

erlitten, indeß ist die Summe bereits so weit herabgeschmolzen, daß die endgültige Regelung im Laufe dieses Jahres bestimmt zu hoffen steht.

Hingegen sind wir in der angenehmen Lage, die Abwicklung der Vorschüsse in laufe der Rechnung bis auf ein Minimum constataren zu können. Abgesehen davon, daß die hierin engagirten Mittel den übrigen Geschäften unserer Anstalt zugewendet werden konnten, sind wir nun der stehenden Gefahr entrückt, welche dieses Geschäft sowohl in Streitsfällen, vermöge der bestehenden Gesetzgebung, als in Folge der noch immer andauernden Werthverminderungen der Depots, unvermeidlich mit sich führt. Bei Beurtheilung der Situation unseres Institutes fällt dieser Erfolg um so schwerer in die Waagschale, als offenbar das Bestreben aller Credit-Institute auf möglichste Verminderung dieser Bestände gerichtet war, die Summen sohin welche heute noch unter diesem Titel figuriren in der Regel für schwer realisierbar gehalten werden.

Der Verkehr war folgender:

Stand am 31. December 1873	fl. 108,273.50
Ertheilt im Jahre 1874	16,032.—
Zusammen	fl. 124,305.50
Rückgezahlt im Jahre 1874	70,462.41
Stand am 31. December 1874	fl. 53,843.09

Die Bedeckung dieser Summe war Gegenstand eingehender Prüfung von Seite der Revisions-Commissionen, auf Grund deren Ihnen in weiterer Folge die Vorschläge für Abschreibung der pendenden Posten unterbreitet werden.

Die Vorküsse auf fixe Termine betragen am 31 December 1873 fl. 21,637.80 Ertheilt im Jahre 1874 fl. 10,886.55

Zusammen	fl. 32,524.35
Rückgezahlt im Jahre 1874	fl. 11,636.35
Stand am 31 December 1874	fl. 20,888.—

Stand und Umsatz zeigen keine wesentliche Verminderung, hingegen ist mehr als die Hälfte der Depots erneuert worden, theils gegen solche, wo die Verlehnung von Plazpapiere ausgeschrieben, theils aber gegen solche, wo die statutenmäßige Bedeckung verstäkt wurde.

Die Cassa hatte folgende Umsätze:

Stand am 31. December 1873	fl. 31,558.52
Einnahmen im Jahre 1874	fl. 1,805,508.89
Zusammen	fl. 1,837,067.41
Ausgaben im Jahre 1874	fl. 1,818,147.94
Stand am 31. December 1874	fl. 18,919.47

Die Verminderung der Cassa-Umsätze entspricht Derjenigen, welche im Ganzen der Verkehr überhaupt im Jahre 1874 erfahren hat, wie dies auch bei der Gesamt-Geschäftssumme des Jahres 1874 welche fl. 5,460,133.14 betrug ersichtlich ist.

Hiermit wäre die Darlegung des Verkehrs erschöpft. Ueber die Verwahrung des Reingewinnes erlauben wir uns nachstehende Anträge:

Derselbe beträgt laut geprüfter Bilanz fl. 7,958.23 In erster Reihe kommt laut Statuten die 5% Verzinsung des Actien-Capitals mit fl. 7,500.—

in Betracht, so daß noch fl. 458.23 verbleiben. Bei dem Umstande als wir Ihnen diesmal Abschreibungen für pendente Posten aus dem Jahre 1873 mit ca. fl. 18000 in Vorschlag bringen kann die Dotation der Reserve-Fonde entfallen, bloß für wohlthätige Zwecke beantragen wir fl. 200.— zu bestimmen, den Rest von fl. 258.23 auf den Gewinn-Verlust-Conto des laufenden Jahres zu überführen.

Und nun zum Schluß. War das Jahr 1873 eine Periode der härtesten Prüfung für den Bestand eines jeden Institutes, so war nicht minder das Abgelaufene eine Zeit der ernstesten Aufgaben, um in den so entschieden geänderten Verhältnissen feste Stellung wieder zu gewinnen. Nicht leicht bahnt sich der Weg für die pflichtbewusste Verwaltung, wenn die Uebergänge so unvermittelt und andauernd den Verkehr beunruhigen, da reicht die Chabloue nicht mehr aus, da kann nur ein Plan- und zweckvolles Wirken dem Ziele nahe kommen. Uns waren diese Bestrebungen stets vor Augen, an Ihnen liegt es geehrte Herren, nach den vorgetragenen Ergebnissen unserer Thätigkeit zu beurtheilen, mit welchen Erfolg unser Können den Anforderungen der Situation entsprochen hat. Wir schließen mit der Bitte, Sie mögen nach Anhörung des Berichtes der Revisions-Commission und des Absolutorium gütigst ertheilen.

Die Direction.

Im Anschlusse an den soeben vorgelesenen Jahresbericht erlauben wir uns der löbl. General-Versammlung über die pendenden Posten aus dem Jahre 1873 die folgenden Daten zur geeigneten Kenntniß zu bringen. Mit Rücksicht auf die oberschwebenden Prozesse

müssen wir es uns versagen, bei diesem Anlasse die Depot-Inhaber zu nennen, und werden bloß die Depots-Nummern anführen.

Es sind nach statgehabter eingehender Revision der Depots und ihrer Bedeckung bloß die Nummern 8 und 24 als pendent erkannt worden und zwar bedauert sich die derzeit unbedeckte

Summe bei Nr. 8 auf fl. 9.704.97
Hievon beantragen wir " 6.000.—
abzuschreiben, so daß noch fl. 3.704.97 unbedeckt verbleiben.

Bei Nr. 24 beträgt die derzeit unbedeckte Summe fl. 13.534.50 von der wir " 7.000.— abzuschreiben beantragen, so daß fl. 6.534.50 unbedeckt verbleiben.

Von den aus dem Jahre 1873 unbezahlt verbliebenen Bankwechsel sind fl. 7.135.36 als pendent gerechnet worden, von diesem

Betrage beantragen wir fl. 4.360.17 abzuschreiben, so daß fl. 2.775.19 unbezahlt verbleiben.

Es beträgt somit die gesammte abzuschreibende Summe fl. 17.360.17, welche mit fl. 12.000.— aus dem Special-Reservefonds des Jahres 1873 und der Rest mit fl. 5.360.17 aus dem 1874er Ertragniß zu bestreiten wäre, wie wir dies bereits in der 1874er Bilanz-Anstellung vorbereitet haben. Die noch unbedeckte verbleibende Summe beträgt fl. 13.014.66, wobei in Betracht kommt, daß nach Entscheidung der Proceß-Ausgleichsverträge bis zu diesem Betrage von den Schuldnern bestimmt zu erwarten stehen.

Nach Verlesung dieses Berichtes folgt der Bericht der Revision-Commission welcher die Richtigkeit der Bilanz und Buchführung anerkennt. Es hat sich nach Herr Johann Paris, Mitglied über die Revision-Commission ein mündliches Referat über die festgestellte Revision vorbehalten. Derselbe spricht sich in lobender Weise über die vorgeschundene Ordnung aus, bemerkt daß die Regie-Auslagen entsprechend vermindert, daß es der gegenwärtigen Direction zu danken ist daß die pendenten Posten so weit herabgemindert sind, daß das offene aufrichtige Vorgehen durch Bekanntheit der pendenten Posten der General-Versammlung volles Vertrauen in die Verwaltung bieten können. Er beantragt demnach die Ertheilung des Absolutariums für das Jahr 1874 derselben zu votiren. Diese Kundgebung fand sehr befriedigende Aufnahme. Es werden sodann sämtliche Anträge der Direction über die Vertheilung des Reingewinnes, die Abschreibungen betreffend, durch Verwendung des 1873er Specialfonds, ferner nach Gutheißung der vorgelegten Bilanz die Ertheilung des Absolutariums für die Direction und den Verwaltungsrath angenommen. Weiters wurde bestimmt daß der Dividenden-Coupon am 1. April a. c. mit fl. 5 Dest. Währ. zur Einlösung gelangt. Als nächster Gegenstand der Tagesordnung folgt die Verathung über die gedruckt vorliegende Geschäftsordnung. Es entspinnt sich hierüber eine kleine Debatte die mit Annahme des Antrags, daß die Prüfung des Statuts einer Commission aus der Mitte der Herren Actionäre zur Verabreichung für die nächste General-Versammlung überwiesen werde, ihren Abschluß findet. In diese Commission wurden gewählt der Antragsteller Herr Johann Paris, die Herren Béla Reichler und Franz Rischalmi. — Auch die nun folgende Verathung über die Abänderung der Statuten hat zum Resultat, daß das Elaborat zwar definitiv angenommen wurde, hingegen ist dasselbe auch durch der vorgenannten Commission zur Ueberprüfung zugewiesen, wobei diese Commission noch durch die Herren Wilhelm Detelheim und Peter Barabás verstärkt wurde.

Bevor der Vorsitzende die Sitzung zur Vornahme der Wahlen unterbricht, widmete derselbe einen warmen Nachruf dem verstorbenen Ausschussmitglied Herrn Heinrich Hein, dessen Verdienste um die Förderung des Institutes im Protocoll eine Anerkennung finden sollte und empfiehlt daß die General-Versammlung protocollarisch ihr Beileid über dessen Verlust aussprechen möge. Er theilt ferner mit, daß der große Ausschuss im Sinne der Statuten noch im Vorjahr an Stelle des verstorbenen Herrn Franz Ströbl in den großen Ausschuss berufen hat, und nachdem diese Wahl gutgeheißen wird erneuert der Vorsitzende die Scrutiniums-Commission bestehend aus den Herren: Josef Scherz, Franz Rischalmi und Anton Szentpétery, worauf die Sitzung suspendirt wird.

Nach einer kurzen Unterbrechung verläßt der Präses der Scrutiniums-Commission Herr Josef Scherz das nachstehende Resultat der Zahlen n. z. wurden gewählt zu Rechnungs-Revision:

- Gustav May Präses, Franz Reichler,
- Josef Distrikty, Anton Szentpétery,
- Béla Andrányi.

als Ausschussmitglieder:

- Herr Armin Elias wiedergewählt.
- Franz Rischalmi
- Eduard Bing
- Sigmund Müller
- Georg Habereger
- Rudolf Zeiler
- Johann Paris neugewählt
- Emerich Szamoth

Zum letzten Punkt der Tagesordnung stellt Herr Barabás den Antrag, es mögen die Bezüge der Beamten- und Regie-Auslagen in Berücksichtigung der ungünstigen Verhältnisse weiters reducirt werden. Der Vorsitzende erklärt, daß die Entscheidung dieser Frage statutenmäßig der Direction vorbehalten ist, demnach dieser Antrag derselben zur weiteren Amtshandlung überwiesen wurde.

Die Tagesordnung war erschöpft. Es schließt der Vorsitzende mit einigen Dankesworten an die Herren Actionäre die Sitzung.

Kleine Chronik.

Urad, 15. März.

Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, ist der kön. Staatsanwalt Herr Carl Weiß von einem schweren nervösen Leiden bereits vollkommen genesen und dürfte in kürzester Zeit die Leitung der Urad kön. Staatsanwaltschaft wieder übernehmen. — Wir registriren diese Nachricht mit vielem Vergnügen und freuen uns insbesondere darüber, daß durch die Wiedergenehung des Herrn Weiß dem Staatsdienste eine tüchtige Arbeitskraft, dem socialen Leben unserer Stadt aber eine ebenso liebenswürdige als populäre Persönlichkeit wiedergegeben sein wird.

Heute können wir bereits constatiren, daß der gegenwärtige Frühjahrsmarkt, obzwar von dem schönsten Wetter begünstigt, in geschäftlicher Beziehung alles zu wünschen übrig läßt. Würden nicht die aufgestellten Marktthüren beweisen, daß jetzt wirklich, veritabler Jahrmart abgehalten wird, wüßte man wahrlich nichts davon, denn Fremde und einheimische Käufer haben sich nur sehr sporadisch eingefunden, woran der allgemein herrschende Geldmangel einzig und allein die Schuld trägt.

Gestern Abends wurde auf unserer Bühne das Volksstück: „A falu rossza“ von Eduard Tóth angeführt, wobei auch der aus Buda-Pest hierher gekommene Verfasser in der städtischen Loge anwesend war. Das zahlreich versammelte Publicum benützte diesen Anlaß, um dem Verfasser eine ehrenvolle Ovation darzubringen. Die Anwesenheit Tóth's Raum war nämlich bekannt geworden, der von dem Mitglied des Theatercomité's Herrn Lukácsy Miklós mehreren hervorragenden Personen, unter Anderen auch dem Obergespan Herrn Peter v. Atyöl vorgestellt wurde, erhob sich ein solcher frenetischer Beifallssturm, daß hiedurch das Theater in seinen Grundfesten nahezu erschüttert wurde. Herr Tóth dankte aus der Loge des Herrn Obergespan's mehrmals für die ihm dargebrachte Ovation, womit sich aber das Publicum durchaus nicht begnügte, denn er mußte auf der Bühne erscheinen und wurde von dem Schauspieler Herrn Somogyi vor die Kante geführt. Raum hatten sich Beide zurückgezogen, als der Beifallssturm von Neuem losbrach und beruhigte sich das Publicum nicht eher, bevor Herr Tóth nicht dreimal erschien, um sich für die ihm dargebrachten Beweise der Theilnahme und Achtung zu bedanken. Herr Tóth ist ein noch ganz junger Mann von kräftlichem Aussehen mit hellblonden Haaren und träumerischem Blick, und hat ihm besonders sein bescheidenes Auftreten rath die Sympathien des Publicums gewonnen.

Wir erhalten von befreundeter Seite bezüglich unserer in Nr. 60 enthaltenen Notiz über die angeblich gegen einen Advocaten und Reichstagsdeputirten im Zuge befindliche Criminaluntersuchung die Berichtigung, daß die dort erwähnten Verlassenschaftsgelder theils an betreffender Stelle administrirt, theils gerichtlich deponirt sind, und das Ganze nur auf dem bezatorischen Vorgange einer Behörde beruht. — Uebrigens kann schon deßhalb von einer Criminaluntersuchung nicht die Rede sein, da die Aushebung der Indemnität des Reichstags-Abgeordneten noch nicht durchgeführt und Verrechnungen über die erwähnten Gelder noch im Zuge sind.

(Vertrauens-Adressen.) Die Großwaidener Stadtrepräsentanz hat in ihrer vorgestern abgehaltenen Sitzung auf Antrag des Bürgermeisters Georg Lukácsy beschlossen, an das neue Ministerium und im Zusammenhang damit an Coloman Tisza — welcher als Großwaidener Hausbesitzer zugleich Bürger der Stadt ist — eine Vertrauensadresse zu richten. — Die königliche Freistadt Rajchau hat beschlossen, an den neuen Ministerpräsidenten Baron Béla Wenckheim, an den Minister des Innern Coloman Tisza und an den neu-erwählten Präsidenten des Abgeordnetenhauses Coloman Ghyeczey Vertrauensadressen abzusenden.

Das Jubiläumskanalett des „Festi Napló“ das Samstag im Brunnsaale der „Hungaria“ stattfand, hat beiläufig 100 Abgeordnete und Schriftsteller versammelt. Drei Minister Coloman Tisza, Trefort und Széll und eben so viele Exminister Gorove, Rerkápoli und Porvály waren bei dem Feste anwesend, das in heiterster Weise verlief und bei dem es nach heimischer Sitte an einer fast ununterbrochenen Serie von Trinksprühen nicht fehlte. Den ersten Toast für den König und die königliche Familie brachte Stefan Gorove aus. Coloman Tisza erhob seinen Becher für alle Journalisten, sie mögen was immer für einer Partei angehören, wenn sie bei der Ausübung ihres Berufes, dem Zuge ihrer Ueberzeugung folgen. Dr. Fall trank für den gegenwärtigen Redacteur des „Festi Napló“, Ludwig Urbáthy, der seinerseits mit einem Trinkspruch auf das Vaterland antwortete. Die Toaste lösten sich dann in rascher Folge und bei getheilter Aufmerksamkeit ab, und die Gäste gingen nach dreistündigem fröhlichem Beisammensein auseinander.

(Zum Capitän der ungarischen Leibgarde soll nach einer neuen Meldung nicht Baron Edelshaim-Szulay, sondern der gegenwärtige Landescommandirende von Niederösterreich, FML. Freiherr v. Maroicic, der ebenfalls ein geborner Ungar ist, ernannt werden. Baron Edelshaim-Szulay soll Landescommandirender von Niederösterreich, FML. Molnár an dessen Stelle Landescommandirender von Ungarn werden.

(Fóka und der Central-Opportunisten-Club.) Die Vaterlandsblätter des Central-Opportunistenclubs hätten heute wohl kaum eine Uebication, wo sie ihre donnernden Beschlüsse gegen die „Vaterlandsverräter“ und die „Prinzipienverleugner“ zu fassen vermöchten, wenn nicht seinerzeit, als die Wichtigkeit des Bestandes dieses Clubs von Febermann anerkannt wurde, Fóka mit voller Hingebung zur Aufrechthaltung desselben beigetragen hätte. Dem Central-Opportunistenclub erscheinen offenbar die zahlreichen Aendenken, welche er aus jener Zeit noch im Besitze hat, unbecuem; man beistellte sich daher auch dieser Tage, von allen derlei Dingen zunächst Fóka in officio an die Lust zu setzen, sein Porträt aus den Club-Localitäten hinauszuerwerfen. Gestern erbat sich Schriftführer Szévald von dem Ausschusse die Sanction dieser seiner patriotischen That, und hat der Ausschuss auch das Hinauswerfen des Bildes des Vaterlandsverräthers Fóka genehm gehalten. Fóka erging es hierbei — bemerkt „Ellend“ zu der Geschichte — unstreitig besser als dem weil berühmten Vizegöspán von Bihar Edmund Védthy, welcher sich der Absicht, daß sein Porträt für den Rathungssaal des Comitats gemalt werde, entschieden widersetzt. Zwei Jahre später drohte man bei einer stürmischen Comitats-Congregation als wehrkräftiges Argument ihn selbst zum Saale hinauszuerwerfen. „O, wie bedauerlich — meinte Védthy — daß ich damals mein Bild nicht aufhängen ließ! Jetzt würde man wahrscheinlich nur das Porträt hinauszuerwerfen — nicht mich.“

(Ungarisches Theater.) Der Szegediner Theaterdirector Herr Szupa, wird in Folge Uebereinkommens mit Herrn Director Lócs, mit seiner vortrefflichen Gesellschaft im Monate Mai in Temesvár Gastvorstellungen im städtischen Theater veranstalten und zu diesem Behufe am 24. April ein auf 18 Vorstellungen lautendes Abonnement eröffnen.

(Ehrlischer Fialer.) Mit dem vorgestrigen Abendzuge kam ein fremder Herr in Temesvár an, welcher in einem Fialer nach der Stadt fuhr. Auf seinem Standplatz zurückgekehrt bemerkte der Aufscher, beim Oeffnen des Wagens, auf dem Boden desselben ein in Zeitungspapier gewickeltes Paket liegen, welches aus Schriften und einer mehrere tausend Gulden betragenden Baarschaft in großen Noten bestand. Der Aufscher übergab sein Fuhrwerk sogleich einem Cameraden zur Bewachung und eilte in das Hotel des Fremden, wo er hem von seinem Verluste noch nichts Ahnenden, zu dessen unaussprechlicher Freude sein Eigentum zurückstellte, worauf der großmüthige Fremde dem reiblichen Finder einen Betrag von — 2 fl. schenkte und seiner Generosität dadurch die Krone aufsetzte, daß er dem ehrlichen Aufscher versprach, er werde nur mit ihm und mit keinem Andern, bei seiner Abreise, zur Bahn fahren. Es gibt doch noch großmüthige Menschen auf der Welt.

(Ein unheimlicher Gast.) Es war am Freitag Abend gegen halb 9 Uhr. Das spärlich im Theater versammelte Publicum war eben im besten Genuße der hübschen Aufführung von Mosenthal's „Sirene“ begriffen und folgte mit großer Aufmerksamkeit der interessanten Entwicklung des Stückes, als plötzlich aus einer der Logen im ersten Range ein fürchterlicher Angstschrei erscholl. Aller Augen folgten nach der Richtung der Loge, in welcher sich Entsetzliches zugetragen haben mußte; und in der That er-

blühte man das und einen Herrn der Lust herum Neugierde damit Vorgang zu erkloge auf der entzwei Damen beserscholl, welchem Damen aus der stam war eine den Grund die Da jah man plöhtigte Schauspiel Kopie fuhr, unieder lief. Plöhtigen Schrei aus in welchem sie in den Dialec kommt mir in scharsichtige Au sich von der sauertraum, wie nach einer Log welcher nun gle brach. Eine Fle es nun von allen allgemein. Dame Häupter, Herren und Opernglab nach dem gefährt sein aber, weh hatte, spottete die zum und in d Damen und in d schlüpfte schliefli Die Vorstellung gepielt, wenn a jaten Herzen na einen naturwisse den Herrschaften, rung geben, daß Thierchen ist un schönsten Dame e nach einer Fieder chauvo souris! — (Lebe e ist dieser Woch: d plöhtigen Aufgeh Müße angeichwol einen Tgeil der St dort gelegenen H vor den hereinbre Vorgeferten Nachm sie die Stadt in in ihr Bett zurück den Ortschaften u eingetretenen Tha Poststraße nach C des Ortschaft S i einen See in zwei ist dort wegen de rücht vorhanden; d dross, doch wird d weil das Wasser ei bei Cesep eg h Schaden, welchen dem angerichtet, e gegend treffen über den dortigen das Eis Klasterbie Ueberchwimmung Die un in unferem Vaterl ihrer patriotischen Folge einer vom ergangenen Einlab 7 Uhr Abends die and des Polytechn dies seit Jahren n nichty eröffnete die Rede, welche daß besonders die Ver selbe hervorhob, u einer Adresse den Ausdruck zu ge gehender Discussio sendung einer Weg Partei und die wurde. Die Adress selbst entworfen un tem versehen, Freite ralen Partei, Herr Erlebigung der ei wurden dann noch bracht: der Verfa der ungarischen stur

Es deckt dann den reinen C-dur-Accord, so daß dieser nicht mehr als Accord, sondern mehr als ein schön klingendes Geräusch erscheint. Das F ist ein tiefer, dumpfer, brummender, wie aus großer Ferne klingender Ton, der um so stärker wird, je größer die stürzende Wassermasse ist. Man hört ihn noch hinter einer Bergkette oder hinter dichtem Walde und in einer Entfernung, wo die anderen Töne nicht mehr wahrnehmbar sind. Neben dem F hören wir vor allem C und G. Das E ist sehr schwach und verschwindet dem Höre bei kleinen Wasserfällen fast ganz. Diese Töne C, E, G und F wiederholen sich bei allem rauschenden Wasser, bei großen Wasserfällen oftmals in verschiedenen Octaven. Bei kleinen Wasserfällen hört man die gleichen Töne, nur 1, 2, manchmal 3 Octaven höher als bei starken Wässern. Andere Töne sind nicht zu finden. Bei ganz starken Wässern ist F am leichtesten zu hören, bei allen schwächeren C. Diejenigen, die zum ersten Male Töne herauszufinden streben, erkennen meistens zuerst C. Fast bei jedem Ton klingen die Octaven ein wenig mit, und das macht es oft schwierig, mit Sicherheit zu untersuchen, welches C, welches G, welches F man hört. Daß Wasser immer den C-dur-Accord mit diesem unteren F gibt, muß wohl tief in der Natur des Wassers begründet sein — und wohl zugleich in der Luft, die das Ausschlagen der Tropfen mildert — kann aber jedenfalls nicht im Gestein liegen, da die Töne dann am reinsten und deutlichsten sind, wenn ein freier Wasserstrahl in ein großes Wasserbecken fällt. Es wäre nun eine Aufgabe der Physiker, zu untersuchen, ob andere Flüssigkeiten constant andere Töne geben, und welche, und das lieferte vielleicht einen Fingerzeig, warum Wasser gerade diesen Accord gibt. Hängt er von dem specifischen Gewicht, von der chemischen Beschaffenheit, von den absorbirten Gasen oder wovon ab? Helmholtz'sche Resonanzkugeln könnten die Untersuchung vielleicht sehr erleichtern — uns war es nicht mehr möglich, mit solchen Versuche zu machen.

Aus dem Vereinsleben.
Einladung.

Der Arader Schützenverein wird Sonntag den 21. März l. J., Vormittags 9 Uhr im städtischen Berathungssaale (Freiberger'sches Haus) seine regelmäßige Generalversammlung abhalten, zu welcher die Vereinsmitglieder hiemit höflich eingeladen werden.

Gegenstände der Tagesordnung.

1. Bericht des Ueberführungsmeisters über den Stand des Schützenvereins.
2. Revision der Rechnungen des Cassiers.
3. Wahl der Vereinsfunctionäre und des Ausschusses.

Arad, 11. März 1875.

Náray Imre,
Ueberführungsmeister.

Volks- und Handels-Zeitung

Arad, 15. März. Spiritus ruhig. Im Consum en gros 44—44 1/2, sammt Faß, en detail 42 1/2, ohne, 45 sammt Faß.

Wiener Waarenbörse vom 13. März. Die Umsätze lassen noch Alles zu wünschen übrig, doch ist die Stimmung etwas freundlicher. — Getreide etwas besser gefragt und bezahlt. — Rüböl zum Preise von fl. 17.75 gut behauptet. — Petroleum bleibt gleichfalls zur letzten Notiz im Verlekre.

Wiener Börse vom 12. März. Die flauer Pariser Notirungen wurden von den günstigen Kursberichten, welche von den deutschen Geldplätzen vorlagen, vollständig paralytirt und die Stimmung der Speculation zeigte sich entschieden fest und zuversichtlich. Die größten Umsätze fanden wieder auf dem localen Verlekregebiete statt, während internationale Effecten wenig Beachtung fanden und nur in wenigen Schüssen im Verlekre vorkamen.

Hervorragend beachtet waren Egyptische Bank, Unionbank und besonders Ungarische Creditbank. Renten erliefen eine mäßige Coursebesserung. Die Verfolgung der Effecten bot nicht die mindeste Schwierigkeit, auch war der Zinsfuß mäßig.

Creditactien bewegten sich zwischen 237.50 und 239, Anglobank-Actien zwischen 147.50 und 149, Unionbank-Actien zwischen 113.50 und 115.50, Ungarische Creditbank zwischen 216.50 und 221.25, Egyptische Bank zwischen 165 und 169, Ungarische Bodencreditbank zwischen 77.50 und 78, Francobank zwischen 53 und 52.50, Bankverein zwischen 117 und 117.50, Handelsbank-Actien wurden zu 70 umgesetzt. Oesterreichische Bankgesellschaft stiegen bis 185.

Von Industriepapieren notirten Allgemeine Baubank 19.50 und 20, Bauverein 32.90 und 32.40, Anglo-Baubank 37 und 37.50, Wechsel-Baubank 11, Parcellirungs- und Baugesellschaft 15.50.

Von Bahnen hielten sich Lombarden bei 137, Staatsbahn bei 312, Carl Ludwig-Bahn bei 231, Oesterreichische Nordwestbahn bei 163, Papierrente gelangten zu 71.75, Silberrente zu 76 aus dem Markte. Von Lotterie-Effecten notirten Ungarische-Lose 83.50, Türken-Lose 56.25.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 238.50, Ungarische Creditbank 221.75, Anglobank 147.50, Anglo-Hungarian-Bank 19.50, Francobank 53, Franco-Hungarian-Bank 60.25, Ungarische Bodencreditbank 78.75, Unionbank 116.50, Handelsbank 68, Vereinsbank 30, Egyptische Bank 169, Verlekrebank 95.25, Wiener Bankverein 116.50, Allgemeine Baubank 19.50, Bauverein 32.10, Brigittenauer 6.50, Parcellirungs- und Baugesellschaft 15.75, Anglo-Baubank 37.75, Wechsel-Baubank 11.25, Union-Baubank 28.75, Union-Baumaterialien-Gesellschaft 11.50, Niederösterreichischer Bauverein 18.50.

Reopoldstädter Baugesellschaft 8.25, Militär-Baubank 47.50, Eisenbahn-Baugesellschaft 73.50, Tramway-Baubank 56, Napoleonsbror 8.88. Fest, aber wenig Geschäft.

Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Buda - Pest, 15. März. (Getreidegeschäft.) In effectiver Weizen Ausbeute gering. 88pfd. Theiß-Waare fl. 5.30, 85pfd. Banater fl. 4.80 bis 85, Frühjahr-Weizen fl. 4.63—65, Frühjahr-Pafer fl. 2.04—05, Mais fl. 3.27—30, Herbst-Weizen fl. 4.55 gemacht.

Telegraphirter Course der Staatspapiere in Wien vom 15. März 1875.

5% Metalliques	71.55
% Metalliques mit Vale und Kommanditaktien	—
% Rational-Anleihen	75.95
1860er Staats-Anleihen	112.50
Bankactien	96.3
Creditactien	238.75
London	111.30
Silber	104.59
2. l. März Ducaats	5.23
Banknoten	8.87
Reichsmark	—

Correspondenz der Redaktion.

Herrn D. Ehrenreich in Petroshény. Gegen gerichtliche Bescheide stehen dem Betreffenden, der ein Unrecht glaubt in demselben gefunden zu haben, der Weg der gesetzlichen Beschwerde offen; Ihre Äußerung glauben wir daher umsoweniger Raum geben zu sollen, als der angefochtene Bescheid des Arader kön. Bezirksgerichtes, Z. 15930/1874 unserer Ansicht nach correct und gesetzmäßig ist. — Die Landes- und Amtssprache Ungarns ist die ungarische und diesem Gesetze haben sich Alle, die unter dem ung. Gesetze leben, zu fügen.

Theater.

VI. Abonnement. Rro. 17.
Heute Dienstag den 16. März 1875:
Hier zum erstenmale:
A tiszteletes ur keservei
(Die Leiden des Geistlichen Herrn.)
Neues Lustspiel in 4 Acten.
Anfang 7 Uhr.

Buda-Pester Lottoziehung vom 13. März:
43 22 72 86 13

Notirungen der Pester Börse vom 13. März 1875.		Geld		Waare	
Ung. Eisen-Anl. à 100 fl.	89 75	99 90			
Ungar. Prämien-Anleihen	83 75	84			
Grundentl.-Obl.-Ungar.	79	79 50			
Assicurans I. ung. ex.	1180	1200			
Sasa	43	46			
Pannonia	355	360			
Pester	59	60			
Rumnia					
Union	145	150			
National-Versicherung					
Bahnan Pfändbriefe					
Pester Strassenbahn	247 50	248			
Öfener Strassenbahn	76	78			
Alföld-Fiumaner					
Nordostbahn					
Banken, Anglo-Hungarian	18 50	18 75			
Ung. Allg. Credit	217 25	217 5			
Francobank	61	62			
Pester Volksbank					
Öfener commercial	156	160			
Pester	765	768			
Pester Gewerbe	325	327			
Apollonien, Altöfener					
Pester	2400	2420			
Pest-Öfener hauptstädtische	152	153			
Neaposter	40	42			
Arader Dampfzähle					
Simon'sche					
Omoortha	100	200			
Elisabeth	113	114			
Königs					
Louisen	94	96			
Union-Mühle					
Victoria	85	87			
Walmühle	730	735			
Öfener-Pester	627	635			
Öfener Fabrikhof	02 50	03			
Pannonia	357	360			
Ung. Actien-Bierbrauerei	394	395			
Oesterreichische Metall	138	140			
Dampfbrotfabrik ung.					
Lederfabrik I. ungar.					
Salgo-Tarjaner	74	75			
Tunnel-Actien	59	60			
Pfändbriefe.					
Ung. Bodener zu 5 1/2 %	86 75	87			
" Hypothekenb. 5 1/2 %	79	80			
" Commercialb. 8 %					
Schluss-Course der Wiener Börse vom 12. März.					
Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Waare		
5% Papier-Rente		71 50	71 65		
3% Silber-Rente		75 95	76 05		
3% Staats-Dom.-Pr.		126 75	127 25		
Grundentl.-Obligat.					
Stobenbürgen		76 50	77 20		
Temeser-Banat		76 75	77 25		
Ungarn		78 75	79 25		
dto. m. d. Veri.-Kl.		77 50	78		
Oeffentliche Anleihen.					
Ungar. Eisenbahn-Anl.		99 60	100		
Wiener Com.-Anleihen		91 10	91 30		
Bank-Actien.					
Anglo-Osterr. B. 120 fl. R.		147	147 50		
Anglo-Hung.-B.		19 25	19 75		
Boden-Credit-Anst. (500 Fr.)					
80 fl. Einz.		131	34		
Bodencredit-Ges. ung. 100 fl.					
Einsahlung		77 75	78 25		
Böhmische Bank 80 fl. R.					
Credit-Anstalt		236 75	237 25		
Credit-Anstalt n. 150 fl. R.		216 75	217 25		
Commercial Wr., 80 fl. R.					
Franco-Osterr. B. 80 fl. R.		52 25	52 75		
Franco-ungar. B. 80 fl. R.		60	60 50		
National-Bank		960	961		
Oesterr. allgemeine Bank					
Pester Bank					
Unionbank		112 75	113		
Vereinsbank 80 fl.		27 25	27 75		
Actien von Transportunternehmungen.					
Albrecht-Bahn		76 50	77		
Alföld-Fiumaner Bahn		131	131 50		
Böhmische Nordbahn					
Westbahn					
Donau-Dampf.-Ges., Österr.		434	438		
Elisabeth-Bahn		188	188 50		
Ferdinands-Nordb.		1970	1975		
Franz-Josefs-Bahn		167 50	168		
Carl-Ludwig-Bahn		239 50	241		
Rudolfs-Bahn		147 25	147 75		
Stobenbürgen-Eisenbahn		139	141		
Staatbahn (500 Fr.)		312 50	313 50		
Südbahn (500 Fr.)		136 50	137 25		
Theissbahn		193	193 50		
Ungarische Nordostbahn		120 25	121		
Ungarische Ost.-B., 500 Fr.		56 50	55 75		
Ungarische Westbahn		129 50	130		
Pfändbriefe.					
Boden-Creditanstalt		96 50	97		
Nationalbank		94 90	95 10		
Ung. Bod.-Cred.-Anstalt		86 90	87 10		
" Hypothek. in Pest		79 50	80		
Prioritäts-Obligat.					
Alföld-Fiumaner-Bahn		77	77 30		
Böhmische Nordbahn					
Böhmische Westbahn					
Ferdinands-Nordbahn		96	95 50		
Franz-Josefs-Bahn		98	98 50		
Kaschau-Oderberger B.		83 25	83 75		
Stobenbürgen		77 50	78		
Staatbahn-Gesellsch.		142	143		
Theissbahn-Gesellsch.					
Ungar. Nordostbahn		71 50	71 75		
Ungarische Ostbahn		68 25	68 5		
Lose.					
1839er Staatslose		273	275		
1854er Staatslose		104 50	105		
1860er Lose Ganzes		112 25	112 50		
" Fünftel		115 50	116		
1864er Staatslose		138 25	138 50		
Donau-Dampfschiff-Ges.		94 75	95 25		
5% Donau Regulirung		98 50	99		
Clary		27 50	28		
Como-Rentenscheine		21 50	22 50		
Insbrucker Stadtanleihen		17 25	17 75		
Credit-Lose		169 50	169 75		
Keglerich		13 75	14 25		
Ofen, Stadtgemeinde		27 75	28 25		
Palffy		27 25	27 50		
Rudolf-Stiftung		13 75	14 25		
Salm		34 50	35 50		
Salsburger-Lose		16 75	17 25		
St. Genois		27 50	27 75		
Stanislaus-Lose		15	16		
Triester Stadtanleihe		109	110		
ditto ditto		53 50	54		
Türken-Lose		56 50	56 75		
Ungar. Prämien-Anleihen		83 60	83 90		
Waldstein		23 25	23 75		
Windischgrätz		20 50	21 50		
Devisen.					
Amsterdam					
Augsburg					
Berlin					
Brüssel					
Frankfurt a. M.		54	54 15		
Hamburg					
London		111 30	111 45		
Paris		44 05	44 15		
Zürich		54 50	54 50		
Valuten.					
K. Münznoten					
90 Francs-Stücke		888	888 50		
Silber		104 60	104 75		
Papier-Rubel		154	154 50		
Englische Sovereigns		11 15	11 20		
Preuss. Cassenscheine		163 50	163 65		
Silber-Coupon		104 75	105		

Anders aber über kranker sein (gleich bereit, zu auch nur ein W lassen. Ich hatte ten, wenn er in ging. Welcher Art worden, denn er berühren Waren freundliches Läch schärfte das br Wohlbehagen un das Segentheil braunen dicht und scheinbar in der letzteren auf den Heimweg, geblieben sein, ich verzichten müssen. mit seltener Aus einmal früher ha genau kannte und tige Frage zu un müssen:

Wissen Sie, Weisen des alten Die Frage m keine Antwort zu „Sie mußten Seit jenem T sobald ich aus der frug in kurzen Z Mundes führte. So näherte ich mich ohne ein Wort de Bank. Es dauerte verflohen von der näher. Ich besolg Freundin, welcher merken zu lassen,

Die p. t. Ac Die Montag in den

GENERAL

1. Vorlage Bericht der Revisi
 2. Wahl der
 3. Entsendun
 4. Verhandl
- Vor schläge. Diejenigen tung Theilnehmen der Statuten er

Abends 5 Uhr
Sellschaft zu hinter
Arad, 10. A
164-3.3

Die Heye.

Novelle von * *

(Fortsetzung)

Anders aber war es, wenn ein nachleidender oder Kranker seine Hilfe beanspruchte. Dann war er...

Wissen Sie, junger Mann, wodurch sich die Weisen des alten Griechenland auszeichneten? Die Frage machte mich so sehr verlegen, daß ich keine Antwort zu finden vermochte.

Acht hätte. Mit großer Virtuosität spielte ich ebenfalls den Träumer und ohne ein Wort zu sprechen, saßen wir dann wohl eine halbe Stunde neben einander.

Ich gehorche und trank. Von diesem Moment an war das Schweigen gebrochen, und Warner war wieder der lebendige, muntere Greis, welcher so viele lustige Scherzreden zu erzählen wußte und damit auch nicht geizte, wenn man ihn bat, ein heiteres Hörtörchen zum Besten zu geben.

Häufig sprach auch er von seiner Kindheit und den froh durchlebten Studentenjahren, und immer wußte er seine Schilderungen mit einem solchen Humor zu würzen, daß ich nicht müde ward, ihm stundenlang zuzuhören.

Unter den Erlebnissen des würdigen Greises, nimmt eines, welches er mir an einem Sommerabend erzählte, als wir uns vor dem hereinbrechenden Regenwetter in's Haus geflüchtet und uns behaglich aus

unseren Thonpfeifen den Dampf blasend, die gefüllten Bierkrüge auf dem Tische, in einem kleinen wohnlichen Hinterstübchen niedergelassen hatten, die erste Stelle ein. Es ist ein Drama aus der Zeit, welche den deutsch-französischen Kriegen folgte.

„Die Tage der Bedrängniß und Erniedrigung waren vorüber,“ begann Warner seine Erzählung. „Den übermüthigen Corsen, welcher so lange über unser deutsches Vaterland geherrschet, dessen roher Willkür so viele tapfere Herzen zum Opfer gefallen waren, hielten die Ufer Sanct Helena's gefangen. Ganz Europa athmete wieder auf, wie von einer Bergelast befreit, denn der Prometheus des neunzehnten Jahrhunderts lag angeschmiedet an das Felsen eiland.“

Es waren fast zwei Jahre seit der Schlacht von Belle-Alliance vergangen, als ich auf einer Fußreise durch das Fichtelgebirge die böhmische Grenze überschritt. Ich hatte erst wenige Wochen vorher das ärztliche Examen bestanden und war gezwungen, Erholung für einige Zeit zu suchen, da ich mich in Folge der angestrengten Studien, welche ich hatte machen müssen, in dem Zustande der gefährlichsten Erschöpfung und Abspannung befand.

(Fortsetzung folgt.)

Militär-Bank... 71.55... 75.95... 112.50... 238.75... 111.30... 104.50... 5.23... 8.87

Nro. 17.

Reserve

3. März: 13

Table with 2 columns: Gold, Waare. Lists various items and prices.

Einladung.

Die p. t. Actionäre der Arader Strassenbahn und Biegefabriks-Actien-Gesellschaft, werden hiemit zu der Montag den 29. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, in den Localitäten der Gesellschaft abzuhaltenden VI. ordentlichen GENERAL-VERSAMMLUNG

höflichst eingeladen. Gegenstände der Verhandlung: 1. Vortrage des Geschäfts-Berichtes, der Jahres-Bilanz nebst Bericht der Revisions-Commission und Beschlußfassung darüber.

Diejenigen Herren Actionäre, welche an der Generalversammlung Theilnehmen wollen, werden unter Hinweisung auf den § 16 der Statuten ersucht, ihre Actien bis längstens 27. dieses, Abends 5 Uhr gegen Empfangsbefätigung an der Cassa der Gesellschaft zu hinterlegen. Arab, 10. März 1875.

In Petrozsény (Siebenbürgen) ist ein Haus am frequentesten Platze, bestehend aus einem großen Geschäftslocale und Auslagen, ein Handmagazin, anstossende Wohnung, Küche und Kammer nebst 10 Quad. Hofraume worin sich ein Backofen und Schopfen befindet, aus freier Hand zu verkaufen.

Arverési hirdetés.

Madachi Emila péssai lakos által 420 ft. és járulékaí iránt Demkö József mint néh. neje Szál Katalina hagyatékának kezelője ellen lefolytatott végrehajtási ügyben 2348/1875. sz. a kelt arverési végzésnél fogva a Galsa községi 240. sz. tjkben Szál Karolina, Demkö Józsefné nevére felvett 100 frtra becsült 3028. h. r. sz. kasszálló, és 400 frtra becsült 3060 h. r. sz. aszálbirtokból álló ingatlanság a kikiáltási összegül elfogadott becsár 10% nak letétele mellett Galsán, a községi háznál 1875. évi ápril hó 12. napján becsáron vagy azon felül, és az árkétség esetére 1875. évi május hó 12. napján becsáron vagy azon alul d. u. 3 órakor következő feltételek mellett el fog adatni:

Vevő köteles a vételár felét az árverés leütése idején a bánatbér betudása mellett árverelő bíró kezéhez letenni, a második felét a vételár felosztására kitűzendő határnapon az árverés napjától számitandó 6% kamattal az aradi királyi törvényeszkönnél lefizetni; — ellenségeiben vevő kárára és veszélyére kitűzendő csupán egy újabb árverésen az ingatlanság az előbbi vételáron alul is a legtöbbet igérőnek el fog adatni.

Wiener Lose. Ziehung am 1. April. Die Wiener Communal-Anlehens-Prämienlose. Diese Lose haben jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffern 200,000 fl. 200,000 fl. 200,000 fl. 200,000 fl. 200,000 fl. 200,000 fl. 200,000 fl. 200,000 fl.

Gibt es was billigeres? Ich verkaufe mein Uhrenlager so lange der Vorrath dauert, zu folgenden unerhört fabelhaft billigen Preisen: Für 90 fr. eine schöne Taschenuhr mit Drücker sammt vergoldeter Uhrkette. Für 1 fl. 20 fr. eine Remontoir-Taschenuhr sammt schöner Kette und Medaillon.

H. Leitner

aus Wien,

empfiehlt den hohen Herrschaften und der v. t. Damenwelt das neueste für Frühjahr und Sommer-Saison, in

Damen-Confection,

bestehend in fertigen Kleidern, Roben, eine große Auswahl in

Dollman, Fischu, Mantils, Krägen, Cocquette, Rimini- u. Jaquet,

aus dem feinsten Lyoner Seiden-Sammt, englische

Patent-Sammt, Atlasse, Peruvien, Pique- und Duple-Cachemir

angefertigt; ferner das Neueste in

Chevlot- und Diagonal, Polonaisen und Schottische-Theater-Rotonden, sowie echt engl. Regen-Mäntel.

zu möglichst billigen Preisen.

Die Niederlage befindet sich nur während des hiesigen Marktes

in der grossen Markt-Bude

vis-à-vis vom Stadthaus. 156-3,3

Elegante Gassenwohnungen

sind im 3. Stock hohen Hauses auf dem Döbly-Platz vom 1. Mai zu vergeben. 127-5

Technicum Mittweida.

(Königreich Sachsen.)

Höhere Fachschule

für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister Lehrpläne gratis durch die Direction — Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei. 8-5-6

Dr. Moriz Handler,

Dr. der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde,

heilt gründlich unter Garantie eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

geheime Krankheiten

jeder Art

1) Alle Folgen der Onanie, als

POLLUTIONEN, Heberceituna, Samenflüsse, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft),

2) Harnröhrenflüsse (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane, und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.

3) Stricturen (Verengerungen der Harnröhre).

4) Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weissen Fluss und die daher rührende

Unfruchtbarkeit.

5) Hautausschläge.

6) Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 11 bis 1 Uhr Mittags, von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, und von 7 bis 8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn) innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

73-36,120

Zur Orientirung

des hochgeachteten Publicums, verzeichnen wir unsere nachstehende

Preis-Liste,

und geben uns der angenehmen Hoffnung hin, durch die Billigkeit der Preise Jedermann bestens zu befriedigen:

- Schwarzseide Wasche circa 1/2, breit in allen Farben fortirt per Elle 1.80 - 2.00
- Grün Ellen breite schwarze Seide in sehr schwerer Qual. von 1.80 - 2.00
- breite Robelette per Elle 1.80 - 2.00
- breite beste Qualität per Elle 1.80 - 2.00
- alle Sorten Atlasse, Kattun-Atlasse und Margline, ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
- Schwarz und farbige Satin-Sammt von 1.80 - 2.00
- Schwarz und farbige Seiden-Sammt von 1.80 - 2.00
- Außerdem eine reiche Auswahl in allen Sorten Spitzen, Volantentier-Parterre und sammtliche Futter- und Besatzstoffen, completer Costüme in Strickstoffen, Zwirne und Nähmaschinen-Seide, diverser Modellen ausgeführt, wie p. B. Uniformen neuester Façon alle Kleid- und Schleierstoffe, Blumen-Gebern.

Gänzlicher Ausverkauf

Nürnbergger- und Galanterie-Waaren:

Geflechte, Lederwaaren, Fächer, Taschen- und Uhrengehänge, Kopf- und Kleiderbürsten, Wäbungs-Rohrchen und noch viele tausend andere hochschätzende Artikel.

Großes Lager

Sonn- und Regenschirme;

ferner machen wir das geehrte v. t. Publicum auf unsere Schür- und Hofdamen-Waaren-Fabrik aufmerksam, wo wir in der Erzeugung von Möbelstühlen, Kochgeschäften, Krepinen- und Schürzen, mit Wien und Pest in jeder Beziehung concurriren können.

Hochachtungsvoll

H. Rosenblüh & Co.,

170-2-8

Arad, Hauptplatz Graf Radetzky'sches Haus

2460-1875.

180-2,3

Arverési hirdetés.

Az aradi Szerb jótékonyalap kezelője Lázár Sebők Által Janits Mán Persida ellen 600 ft és járulékal iránt lefolytatott végrejártó ügyben 12449/1874 sz. a. kelt arverési végzésnél fogva az Aradvárosi 4494. sz. tjbkn adós egyedüli nevére felvett 1784 ft 50 krra becsült, a 11 számu ház és hátelekbeli álló ingatlanág a kiküldési öszegül elfogadott becsár 10%-nak letétele mellett az aradi kir. törvszék tkvi íródjában 1875. évi ápril hó 5. napján, ócsárán vagy azon alul d. e. 10 órakor. Kivetkező feltételek mellett el fog adatni:

Vevő köteles a vételár felét a hónapár betudása mellett az arverés leütése idején az arverelő bíró kezéhez letenni, a másik felét az arverés napjától számított 6% kamattal, az arvelosztásra kitűzendő határrnapon az aradi kir. törvszéknel letiztatni.

Vevő a vételár első részletének lefizetése után a megvett ingatlanak azonnal tettleges birtokába lép, annak tulajdonát azonban csak a vételár teljes lefizetése után nyeri meg.

A birtokátruházási illetéket egyedül vevő viseli.

Ezzel egyszersmind mindazon jelzálogos hitelezők, kik nem ezen tkvi hatóság sákhelyén vagy annak közelében laknak, felhivatnak, hogy a rdt. 433. §-hoz képest itt helyben megbízottat rendeljenek, s azok nevé az eladásig jelentsek be: egyuttal mindazok, kik a lefogalt javak iránt tulajdoni vagy más igényt érvényesíthetni vélnék, felszólítanak, miként a tvk. rdt. 466. §-a értelmében igénykeresetüket érvényesíthetik a határidő alatt nyujtsák be.

Kelt az aradi kir. törvszéknek, mint tknyvi hatóságnak 1874. évi március hó 10. napján tartott üléséből.

Az aradi kir. törvszék, mint teilekkönyvi hatóság.

F. Tones & Comp

zum schwarzen Hund in Arad, empfehlen:

Tocken's vegetabilisches Heil-Pflaster für Wunden, Geschwüre und Geschlechte, 1 großes Stück 20 fr., 1 kleines Stück 10 fr.

Dick's Universal Heil-Salbe für Schüranagen, erkrankte Glieder, bei Frauen für alle Leiden etc., 1 große Rolle 50 fr., 1/2 Rolle 25 fr.

Verzuckerte Blutreinigungspillen diese sind leicht abführend, und bejendens von Kindern gern genommen, 1 Schachtel mit 15 Pillen 1 fr.

Warm-Chocolade von Gratignon, 1 fr. Schachtel 50 fr., 1/2 Schachtel 25 fr.

Die anerkannten Lungen-Krankheiten nennt Hajdu Thea von Berkeuilly & Paquet 50 fr.

Liebig's Fleischextract: 1/2 Pfd. Bsp. 1.55, 1 Pfd. Bsp. 3.55.

Reuber's Hühneraugen-Pflasterchen 1 Schachtel 12 Stück 60 fr., 1 Schachtel 5 Stück 18 fr.

Depot des Professeur Girolamo Pagliano in Florenz das echte Blutreinigungssyrup 1/2 Schachtel 1.40, 1 Schachtel 2.80.

Das echte Blutreinigungssyrup in Pulver gefüllt 1/2 Schachtel 1.40, 1 Schachtel 2.80.

6 Flaschen oder Schachtel 14.40, 12 Flaschen oder Schachtel 28.80.

Vor Falsificat wird gewarnt: Gicht-, Rheuma- und Schwäche-Leidenden empfiehlt sich Dr. Walters bewährte Heilmittel. Die schmerzstillende und heilkräftige Wirkung zeigt sich schon nach 1 zweimaliger Einnahme Preis pr. Flasche 1.12 150-2,12

Arader I. Sparcassa.

Pfandleih-Abtheilung.

Citations-Ankündigung.

Mittwoch den 17. März 1. J., Vormittags 9 Uhr, werden in den obigen Amtlocalitäten nachstehende verfallene Gold- und Silber-Versatz-Effecten laut §. 15 der Statuten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert, u. zw.: Protocoll Nr. 3529, 3530, 3531, 3547, 3555, 3556, 3566, 3602, 3734, 3737, 3738, 3794, 3863, 3867, 3925, 3973, 3984, 4049, 4061, 4062, 4063, 4079, 4080, 4192, 2847, 3152, 4297, 4398, 4399, 4400, 4437, 4487, 4494, 4545, 4571, 4573, 4574, 4575, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden.

Arad, 10. März 1875. 165-3-3

Carl Andronyi,

Director.

Nicolaus Lukácsy, leitender Secretär.

Carl Benedletti, Leiter der Pfandleih-Abtheilung.

Für die Redaction verantwortlich: Hauptmann v. Károlyi — Druck der H. Goldschneider'schen Buchdruckerei, Rammgasse, Ackermann'schen Hause, zu ebener Erde.